



Bern, 05. Januar 2023

Schweizer Parlamentswahlen im Oktober 2023 – Helvetia ruft! erneut. Und zählt dabei auf Sie!

Die Schweiz hat bei den letzten eidgenössischen Wahlen im Oktober 2019 Geschichte geschrieben: Nie zuvor wurden so viele Frauen neu ins Schweizer Parlament gewählt wie an diesem historischen Tag. Seither politisieren im Nationalrat 42% Frauen, im Ständerat sind es 26% (resp. mittlerweile 28%). Und auch in einigen kantonalen Wahlen konnten die Frauen seither stark zulegen.

Landesmutter Helvetia freut das sehr, schliesslich wünscht sie sich für unser Land nur das Beste! Und an einem Wahltag heisst das: Das Beste für die Schweizer Demokratie. Eine Demokratie jedoch wird daran gemessen, wie gut ihre Bevölkerung im Parlament vertreten ist. Damit ist auch klar, dass wir noch längst nicht am Ziel angelangt sind.

Wenn ein Gremium wie der Ständerat noch immer zu rund 75% aus Männern besteht, wenn einige Kantone noch nie in ihrer Geschichte eine Frau in den Ständerat delegiert haben, und wir im Jahr 2022 ganze sechs Kantone zählen, die ausschliesslich von Männern regiert werden, dann wissen wir: Die Schweizer Demokratie könnte noch eine viel bessere sein. Dann nämlich, wenn Frauen - die Hälfte unserer Bevölkerung - hierzulande auch zu gleichen Teilen politische Entscheidungen treffen.

Verschiedene Kantonalsektionen haben seit 2019 die Zeit genutzt und weiblichen Nachwuchs rekrutiert. Und auch Helvetia ging auf Tournee und spielte bei verschiedenen kantonalen Wahlen auf. Dabei zeigte sich eines deutlich: Starten Frauen von aussichtsreichen Listenplätzen ins Rennen, werden sie auch erfolgreich gewählt. Wo hingegen keine bewusste Listengestaltung stattfindet, stagniert oder sinkt der Frauenanteil auf kantonaler Ebene, und nicht nur das, auch die Parteien selbst haben vergleichsweise schlecht abgeschnitten.

Nun nimmt Helvetia die nächsten eidgenössischen Wahlen in den Blick, denn schon am 22. Oktober 2023 ist es so weit: Gemeinsam mit einer landesweit wachsenden Zahl an Unterstützerinnen und Unterstützern streben wir nach einer demokratischen Vertretung der Frauen in der Schweizer Politik.

Im Gegenzug erwartet Helvetia, dass die Frauen intern gefördert, und vor allem nominiert werden: Auf genauso guten Listenplätzen wie ihre männlichen Kollegen. Denn Helvetia weiss: Für den Wahlerfolg sind nicht nur Fähigkeiten und eine Portion Glück, sondern eben auch ein guter Listenplatz ganz entscheidend!

In den entscheidenden Wochen vor den Wahlen 2023 wird Helvetia ruft!, wie bereits 2019, ihr grosses Parteien-Rating veröffentlichen, dem die Stimmbürgerinnen, die Stimmbürger, und die Medien entnehmen können, wer es ernst gemeint hat mit dem Einsatz für mehr Demokratie, und wer nicht.

Schlagen Sie ein? Wie das auch Ihre nationalen Parteipräsidien gemacht haben?

Gerne möchten wir Sie hiermit motivieren, unser Anliegen nach ausgewogenen Listen bei ihrer bevorstehenden Zusammenstellung der Listen und Kandidaturen für die noch anstehenden kantonalen Wahlen und für die eidgenössischen Wahlen 2023 zu berücksichtigen.

Wie die Frauenvertretung in der Politik in ihrem Kanton und ihrer Partei seit der Einführung des Frauenstimmrechts 1971 aussieht, haben wir eigenes für Sie recherchiert! Sie finden die Auswertung auf den folgenden Seiten.

Informationen zum Projekt Helvetia ruft! liegen diesem Schreiben ebenfalls bei. Und besuchen Sie gerne unsere Website unter www.helvetia-ruft.ch. Falls Sie Fragen haben oder Unterstützung benötigen, dürfen Sie sich gerne bei uns melden.

Mit freundlichen Grüssen

Das Team von Helvetia ruft!

Sowie die Projektträgerinnen von *Helvetia ruft!*:

Conseillère Nationale Céline Amaudruz, UDC, Genève

Nationalrätin Kathrin Bertschy, GLP, Bern

Consigliera agli Stati Marina Carobbio Guscelli, PS, Ticino

Ständerätin Maya Graf, Grüne, Basel-Landschaft

Ständerätin Andrea Gmür, CVP, Luzern

Nationalrätin Min Li Marti, SP, Zürich

Nationalrätin Liliane Studer, evp, Aargau

Conseillère aux Etats Lisa Mazzone, Les Verts, Genève

Conseillère Nationale Jaqueline de Quattro, PLR, Vaud

Conseillère Nationale Marie-France Roth-Pasquier, Le Centre, Fribourg

Nationalrätin Susanne Vincenz-Stauffacher, FDP, St. Gallen

Und Helvetia ruft! Co-Initiantin Flavia Kleiner

Die Situation im Kanton Thurgau und der Beitrag der Mitte

Helvetia ruft! hat die Situation in ihrem Kanton ausgewertet: Wer hat seit 1971, als Frauen das aktive Stimm- und Wahlrecht auf nationaler Ebene erhalten haben und Frauen und Männer - zumindest theoretisch - zusammen politische Entscheidungen treffen, auch tatsächlich Ämter ausgeübt?

Der Kanton Thurgau hat insgesamt sechs Sitze im Nationalrat und zwei Sitze im Ständerat zu vergeben. Momentan vertreten vier Männer und vier Frauen aus den Parteien Grüne, Mitte, SP und SVP den Kanton in Bundesbern. **Im Grossen Rat steuern 39 Thurgauerinnen und 91 Thurgauer die Geschicke des Kantons, in der Regierung sind es zwei Frauen und drei Männer.**

Seit der Einführung des Frauenstimmrechts 1971 durften sich für den Thurgau auf nationaler Ebene 6 Frauen und 31 Männer im Nationalrat einbringen, für den Ständerat stellte ihr Kanton seither eine Frau und 10 Männer. **Kantonal wurden politische Entscheidungen von mittlerweile 148 Frauen und 383 Männern in der Legislative und 4 Frauen und 22 Männern in der Exekutive getroffen.**

Die ausgeglichenen Geschlechterverhältnisse des Thurgaus in National-, Stände- und Regierungsrat sind lobenswert. Lediglich im Grossen Rat dürfte sich der Frauenanteil – momentan besetzen die Frauen nur knapp einen Drittel der Sitze – noch jenem der Männer angleichen.

Ihre Kantonalpartei, die Mitte Thurgau, hat seit 1971 auf nationaler Ebene mit zwei Frauen und fünf Männern im National-, und einer Frau und einem Mann im Ständerat politisiert. Seit anno dazumal haben 75 Kantonsräte, 25 Kantonsrätinnen, fünf Regierungsräte und eine Regierungsrätin der Mitte in Frauenfeld und Weinfelden gewirkt.

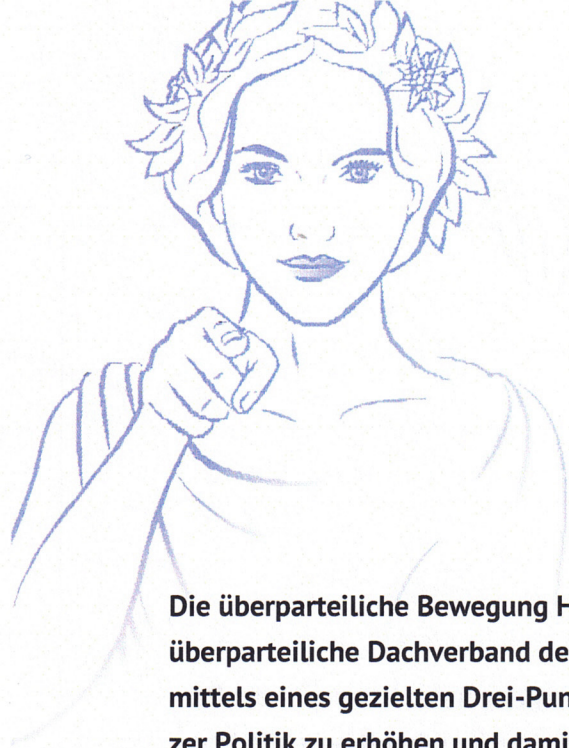
Den Nationalratssitz bekleidet zurzeit Christian Lohr, der Ständeratssitz der Mitte ist momentan von Brigitte Häberli-Koller besetzt. Kantonal gestalten von der Mitte 6 Grossrätinnen an der Seite von 12 Grossräten die Geschäfte des Thurgaus und regiert wird mit Dominik Diezi von einem Herrn.

Die Qualität der Demokratie in ihrem Kanton hat Verbesserungspotential, die Frauen sind über die Parteigrenzen hinweg noch nicht ausreichend repräsentiert. Die systematische Untervertretung der Frauen und ihrer Perspektive in den politischen Gremien der Schweizer Politik ist Ausdruck einer mangelnden Demokratiequalität. Es fehlen dadurch weibliche Vorbilder, die Leaderinnen der Zukunft für ein politisches Amt motivieren können. Und den Wählerinnen und Wählern fehlt es an Kandidatinnen, die sie (aus)wählen können. Auch die Parteien profitieren, wenn Sie eine breite Auswahl anbieten und unsere Bevölkerung besser abbilden.

Im Vergleich zu den anderen Parteien im Kanton befinden Sie sich im Mittelfeld. Es gibt Luft nach oben, die Sie nutzen können. Wir möchten Sie ermuntern, hier mit gutem Beispiel voranzugehen und mehr Frauen auf guten Listenplätzen aufzustellen, und sind überzeugt, dass sich Ihr Bestreben in einen Wahlerfolg ummünzen wird.

Wir zählen auf Sie! Herzlichen Dank für Ihr Engagement.

Quelle: Eigene Auswertung 2022



Helvetia ruft! – Die Bewegung für mehr Frauen in der Politik

Die überparteiliche Bewegung Helvetia ruft! – eine Initiative der alliance F, der älteste nationale überparteiliche Dachverband der Frauenorganisationen der Schweiz – hat sich zum Ziel gesetzt, mittels eines gezielten Drei-Punkte-Plans die Zahl der Entscheidungsträgerinnen in der Schweizer Politik zu erhöhen und damit zu einer Verbesserung der Demokratie beizutragen.

Dank ihrem hartnäckigen und zugleich lustvollen Einsatz zur Steigerung des Frauenanteils in den Legislativen des Landes hat sie nicht nur den Ausgang der eidgenössischen Wahlen 2019 massgeblich beeinflusst, sondern seither mit ihrer Tournee durch die Kantone gezeigt, dass sie am Ball bleibt. So war Helvetia ruft! etwa bei den Wahlen in den Kantonen Wallis, Aargau, Basel-Stadt, Bern, Nidwalden und Solothurn in der Stadt Biel aktiv.

Und ihr Engagement zahlt sich aus: Dort wo - wie in Nidwalden - engagierte Politikerinnen über die Parteigrenzen hinweg für ausgewogene Listen und einen höheren Frauenanteil in Zeug gelegt haben, konnte der Frauenanteil im Parlament erhöht werden (und haben die entsprechenden Parteien zugelegt). Wo hingegen keine bewusste Listengestaltung vorgenommen wird – wie im Kanton Obwalden oder Schwyz – sackte der Frauenanteil regelrecht ein. Das zeigt: Dass Frauen zu gleichen Teilen politische Entscheidungen treffen stellt sich nicht von selber ein, es braucht das Engagement von uns allen. Darum bleibt *Helvetia ruft!* aktiv.



Helvetia's Drei-Punkte-Plan

1. Empowerment

Helvetia ruft! Frauen schweizweit dazu auf, Parteien beizutreten, sofern sie nicht bereits ein Parteimitglied sind, und sich zur Wahl zu stellen. Helvetia ruft! organisiert prominent besetzte Lancierungsanlässe zum Auftakt der Wahlen mit inspirierenden Rednerinnen und bietet so den Kandidatinnen die Gelegenheit, sich zu vernetzen. Helvetia ruft! informiert Frauen darüber, wie sich das politische Mandat mit ihrem beruflichen und privaten Alltag vereinbaren lässt.

2. Mentoring

Helvetia ruft! organisiert niederschwellige Online-Schulungen und Workshops für Kandidatinnen aller Parteien und Kantone mit Tipps und Tricks für eine erfolgreiche Kandidatur und für die politische Arbeit.

3. Das grosse Parteien-Rating

Helvetia ruft! wertet in einem umfassenden Parteien-Rating die tatsächlichen Wahlchancen der Kandidatinnen aus, welche bekannterweise von der Platzierung der Frauen auf den Wahllisten abhängen. Dabei ist es wichtig, dass nicht nur gleich viele Frauen und Männer kandidieren, sondern Frauen und Männer auch gleich gute Listenplätze erhalten. Helvetia ruft! wird in diesem Rating, das im Herbst 2023 mit einem grossen Schweizer Medienpartner publiziert werden wird, das Engagement der Kantonalsektionen aller Parteien einordnen. Natürlich werden dann auch jene Kantonalsektionen aufgeführt, bei denen es noch Verbesserungspotenzial gibt.

Im Vorfeld der Wahlen 2023 veröffentlicht Helvetia ruft! ebenfalls eine parteiunabhängige Wahanleitung, in der welcher wir die Wählerinnen und Wähler darüber informieren, wie sie effektiv mehr Frauen wählen können.